

Karl Jarres (1874-1951) – vom Kaiserreich zur Bundesrepublik

Von Michael Hacker (Alemannia zu Bonn 1986)

Am Samstag, den 26. Januar 2008, hielt Prof. Dr. Jürgen D. Kruse-Jarres, ein Enkel von Karl Jarres, einen Vortrag über seinen berühmten Großvater auf dem „Schänzchen“ der Burschenschaft Alemannia zu Bonn. Basis für seinen Vortrag war die von ihm im Jahr 2006 veröffentlichte Biografie.

Zu Beginn der Veranstaltung (16 Uhr) begrüßte Michael Hacker im Namen der Alemannia die ca. 60 Anwesenden und erinnerte an den Bonner Alemannen Karl Jarres. Dieser war im Sommersemester 1894 der Burschenschaft Alemannia zu Bonn beigetreten und wurde 1896 Opfer des „studentischen Kulturkampfes“, als er bei einer Auseinandersetzung mit Mitgliedern der KDStV Alsatia schwere Kopfverletzungen davontrug. Dennoch setzte er sich für die Begnadigung einzelner verurteilter Täter ein. Als Alter Herr war er von 1904 bis 1951 Mitglied des Verwaltungsrates des Vereins alter Bonner Alemannen e.V. (AHV) und mit Unterbrechungen de facto von 1928 bis zu seinem Tod dessen Vorsitzender. Für seine Verdienste ernannten ihn die Burschenschaften Alemannia zu Bonn (1919) und



Die Begrüßungsansprache hält Michael Hacker. Foto: Christian Fischer

Alemannia zu Münster (1925) zum Ehrenmitglied. Seit 1958 erinnert das Jarreszimmer auf dem „Schänzchen“ an diesen bedeutenden und verdienstvollen Bonner Alemannen.

In dem nun folgenden einstündigen Vortrag erinnerte Prof. Kruse-Jarres insbesondere an den Politiker Karl Jarres und Zeitgenossen des heute viel bekannteren Konrad Adenauer (1876-1967).

Der Vortrag war eine *Tour d'horizont* durch die deutsche Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der erste Schwerpunkt lag auf der Amtszeit von Jarres als Oberbürgermeister (OB) von Duisburg (1914-1933). Kruse-Jarres hob hierbei vor allem das Organisationstalent und Verhandlungsgeschick seines Großvaters hervor und erinnerte an die Standhaftigkeit und den Mut gegenüber kommunistischen Aufständischen (1919/20) sowie gegenüber der belgisch-französischen Besatzungsmacht während der Rheinlandbesetzung (1923).

Nachdem Jarres wegen Nichtbefolgung von Befehlen der Besatzungsmacht eine mehrmonatige Haft in belgischem Gewahrsam verbüßt hatte, wurde er aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Damit begann seine Berliner Zeit: Er wurde erst Verbindungsmann von Reichskanzler Cuno zu den besetzten Gebieten, später Reichsinnenminister in den Kabinetten von Stresemann und Marx (1923-25). Nach der Räumung Duisburgs durch Franzosen und Belgier und seinem Ausscheiden aus der Regierung kehrte er Anfang 1925 wieder in sein Amt als Oberbürgermeister zurück.

Weiterer Schwerpunkt der Ausführungen von Prof. Kruse-Jarres waren die Vorgänge vor und während der Reichspräsidentenwahl 1925. Die Wahl



Der Vortragende, Prof. Dr. Jürgen D. Kruse-Jarres. Foto: Christian Fischer

musste wegen des frühen Todes von Friederich Ebert vorgezogen werden. Der Parteivorsitzende der Deutschen Volkspartei (DVP) Gustav Stresemann (Burschenschaft Neogermania Berlin und Suevia Leipzig) setzte hierfür seinen Parteifreund Karl Jarres als Kandidaten des so genannten Reichsblocks durch. Nach einem kurzen und „schmutzigen“ Wahlkampf bekam Jarres mit 39 Prozent die meisten Stimmen im ersten Wahlgang; nötig wäre aber die absolute Mehrheit gewesen. Kruse-Jarres schilderte detailreich das Hin und Her um Jarres' Kandidatur. Letztlich musste dieser im zweiten Wahlgang zugunsten von Hindenburg verzichten, der die Wahl dann gewann.

Mit Blick auf das Ende der Weimarer Republik vor 75 Jahren stellte der Vortragende die (auch aus eigener Sicht) unhistorische Frage: Was wäre passiert, wenn Karl Jarres im ersten Wahlgang (die absolute) oder im zweiten Wahlgang die (relative) Mehrheit erhalten hätte? Die Antwort (Es wäre uns vermutlich Einiges erspart geblieben.) sparte Kruse-Jarres aber aus.

So kehrte Jarres 1925 der un-



Verhältnis von Karl Jarres zu seiner Burschenschaft und an seine Prägung durch ihre Werte – seine Standhaftigkeit, Redlichkeit, Vaterlandsliebe und sein Eintreten für die nationale Einheit. Danach beantwortete Prof. Kruse-Jarres noch zahlreiche Fragen aus der Zuhörerschaft und signierte auch sein Buch. Für den gelungenen Vortrag erhielt Prof. Kruse-Jarres den Applaus des Auditoriums im Kneipsaal der Bonner Alemannia.

Das Buch von Prof. Kruse-Jarres, „Karl Jarres. Ein bewegtes Politikerleben – Vom Kaiserreich zur Bundesrepublik“ ist

Ein Blick ins Auditorium.

Foto: Christian Fischer


geliebten Reichspolitik den Rücken und wandte sich wieder der Kommunalpolitik zu. 1933 wurde er nach 19 Jahren als OB durch die Nationalsozialisten abgesetzt. Fortan betätigte er sich in der Wirtschaft. Konzernchef Peter Klöckner berief Karl Jarres in den Aufsichtsrat der *Klöckner Werke*; nach dessen Tod wurde er dort und bei der *Demag* Aufsichtsratsvorsitzender. Seine intimen Kenntnisse der deutschen Stahlindustrie befähigten ihn, nach dem Krieg zusammen mit

Robert Pferdmenes eine zentrale Rolle bei deren, von den Alliierten geforderten, Entflechtung zu spielen.

Im Oktober 1951 verstarb Karl Jarres. Die Anfänge der Bundesrepublik unter seinem ehemaligen Kontrahenten im Rheinischen Provinziallandtag Adenauer konnte er noch miterleben. Er selbst verzichtete aber auf ein politisches Engagement nach dem Krieg.

Zum Abschluss erinnerte auch Kruse-Jarres an das besondere

erschieden (320 Seiten mit Abbildungen, gebunden, ISBN 3-7892-8179-4, 24,90 €). Eine Besprechung ist im *academicus* vom Sommersemester 2007 (S. 44 ff.) veröffentlicht.

Der ungekürzte Vortrag über Karl Jarres, gehalten von Prof. Dr. Jürgen D. Kruse-Jarres am 26. Januar 2008 auf dem „Schänzchen“, ist im Internet als PDF-Datei abrufbar auf der Homepage der NeuenDB. 

Prof. Dr. med. Jürgen D. Kruse-Jarres, Jahrgang 1937, Enkel von Karl Jarres, wuchs in Duisburg auf. Er studierte Medizin, promovierte und habilitierte sich auf dem Gebiet der Klinischen Biochemie. Er war beruflich auf dem Gebiet der Laboratoriumsmedizin und der experimentellen Medizin in München, Mannheim, Freiburg und Stuttgart tätig. Zuletzt war er 22 Jahre lang Ärztlicher Direktor am Katharinenhospital in Stuttgart.

Er hat über 150 wissenschaftliche Publikationen und Buchbeiträge aus verschiedenen Gebieten der Medizin verfasst und war Vorstandsmitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften, zuletzt elf Jahre Präsident der weltgrößten Medizinmesse Medica. 2002 wurde er pensioniert. Seither widmet sich der Liebhaber der klassischen Musik, neben der Herausgabe einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift über Spurenelemente, der Zeit- und Familiengeschichte und der privaten Schriftstellerei.

